

Naivität nie mehr als nur eine symbolische Stärke gehabt. Auf der Basis des Maharishi-Effekts und in seinem Gefolge des „yogischen Fliegens“ versucht die Partei, dem Naturgesetz (= der allumfassenden unsichtbaren Ordnung des Kosmos) zu seiner Entfaltung zu verhelfen. Das „yogische Fliegen“ neutralisiere angeblich die störende Dynamik im kollektiven Bewusstsein eines Staates und führe zur kreativen Belebung von Intelligenz und Wachheit durch den Kontakt mit jenem Feld reiner Energie und Intelligenz. Damit wäre ein erster Schritt zur Lösung der Probleme der Wirtschaftsstagnation, Arbeitslosigkeit, des Gesundheitswesens (Konzentrieren auf Prävention) und der (Aus-)Bildung getan.

Einschätzung

Ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster von 1985 untersagte der Bundesregierung wertende Äußerungen zur TM (Einschätzung als „Jugendreligion“ 1980), 1989 wurde dieses Urteil vom Bundesverwaltungsgericht aufgehoben, und auch vor dem Bundesverfassungsgericht erlitt die TM eine Niederlage. Gerichtliche Teilerfolge auf unterer Ebene hat es gelegentlich gegeben. Schon in Anbetracht dieses juristischen Hin und Her mit mal positiven, mal negativen Urteilen muss bezweifelt werden, ob die Auseinandersetzung mit TM auf rechtlicher Ebene überhaupt sinnvoll ist. Die Einschätzung als „Jugendreligion“ trifft vermutlich, wie auch bei manchen anderen Bewegungen, schon aus Gründen des Rekrutierungsalters nicht (mehr) zu. Der Versuch der TM, den Geruch der „Sekte“ bzw. „Jugendreligion“ abzustreifen und auch gerichtlich die Anerkennung als Anbieter einer säkularen, allgemein zugänglichen Meditationstechnik durchzusetzen, ist sowohl in den USA als auch in Deutschland gescheitert.

Den TM-Praktizierenden ist gestattet, gleichzeitig Mitglieder einer Religionsgemeinschaft zu bleiben. Die hinduistische Herkunft der TM spielt im täglichen Vollzug der Meditation und bei Ayurveda-Behandlungen keine nennenswerte Rolle. Von TM-Seite wird auf die religiöse Neutralität verwiesen und auf die Chance, durch Meditation zu einem besseren Verständnis des christlichen Glaubens zu gelangen. Gegenüber solchen Angeboten ist Skepsis geboten: Im Christentum geht es um ein von Gnade und Liebe gestaltetes Gegenüber von Gott und Mensch, bei der TM jedoch um die meditative Teilhabe an einem kosmischen Prozess, bei dem durch Selbstbefreiung mittels Meditation zur Weltbefreiung vorangeschritten werden soll. Leid und Tod spielen dabei

eine untergeordnete Rolle und sind dem christlichen Verständnis nicht zu vergleichen. Die utopische evolutionäre Zukunftsvision der TM und die christliche Reich-Gottes-Hoffnung sind schwer miteinander zu vereinbaren.

Wie bei vielen Gruppen gibt es bei der TM Kreise verschiedener Intensität. Die Teilnahme an einem „einführenden Vortrag“ ohne weiteres Engagement wird von vielen wahrgenommen, jedoch nur einige schreiten zu den weiteren Stufen fort. Und es gibt einen großen „äußeren Ring“ von TM-Initiierten, die ohne merkliche Bindungen an die Organisation ihrem normalen Tageslauf nachgehen und lediglich morgens und abends die empfohlenen 20 Minuten Meditation absolvieren. Mitunter aber gelingt es nicht, die Meditation auf solch harmlose bzw. positive Weise in den Alltag zu integrieren und es zeigen sich schädliche Aspekte, wie sie im Fall fehlender Anleitung und Umsicht bei jeder Meditationsform auftreten können. Auch die häufig vorkommende Gefahr allzu großer Abhängigkeit von einem Lehrer/einer Lehrerin (und von Maharishi!) ist nicht auszuschließen.

Zur weiteren Information

Literatur

- Helmut Obst, Neureligionen – Jugendreligionen – New Age, Berlin 1991, 103–146
- Reinhart Hummel, Indische Mission und neue Frömmigkeit im Westen, Stuttgart 1980
- Maharishi Mahesh Yogi, Die Wissenschaft vom Sein und die Kunst des Lebens, Stuttgart 1969
- Birgit Heyn, Die sanfte Kraft der indischen Naturheilkunde, Bindlach 1998
- Panorama der neuen Religiosität, hg. v. R. Hempelmann u.a. im Auftrag der EZW, Gütersloh 2001, 347–352
- Hansjörg Hemminger, Transzendente Meditation. Ein aktueller Blick auf Ideologie und Politik, in: *Materialdienst der EZW* 9/2001, 299–306

Weitere Informationen auch unter www.ezw-berlin.de

Prof. Dr. Ulrich Dehn, im Mai 2005

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
(EZW) · Auguststraße 80 · 10117 Berlin
Tel. (030) 28395-211 · Fax (030) 28395-212
E-Mail: info@ezw-berlin.de
Internet: www.ezw-berlin.de

Bankverbindung:
Evangelische Darlehnsgenossenschaft Kiel
Konto 1014001 · BLZ 21060237

Transzendente Meditation (TM)

KOMPAKT-INFOS



Evangelische Zentralstelle
für Weltanschauungsfragen

Seit 1963 versucht die TM die Allgemeingebrauchlichkeit und Wissenschaftlichkeit ihrer Lehre nachzuweisen: Insbesondere der stressgeplagte mittelständische moderne Mensch wird angesprochen durch eine vermeintlich religions- und ideologiefreie Meditation, die auf einer einfachen Grundgesetzmäßigkeit des menschlichen Geistes beruhe. Die vorübergehende Hinwendung der Beatles zur TM (Februar bis Mai 1968) verhalf ihr seinerzeit zu einem größeren Bekanntheitsboom im Westen. Der für die TM-Ideologie bedeutsame, bereits 1960 entdeckte und 1974 „wissenschaftlich nachgewiesene“ Maharishi-Effekt besagt, dass ein Gemeinwesen automatisch in eine ideale Gesellschaft ohne Krankheit, Leiden, Arbeitslosigkeit etc. übergehe, wenn nur ein Prozent seiner Bevölkerung TM betreibe. Die „Morgendämmerung“ dieser idealen „Gesellschaft im Zeitalter der Erleuchtung“ verkündet Maharishi Mahesh Yogi, der TM-Gründer, am 12. Januar 1975 auf dem Vierwaldstätter See. Genau ein Jahr später wird am selben Ort die „Weltregierung des Zeitalters der Erleuchtung“ ausgerufen und mit zehn Ministerien ausgestattet.

Seit 1977 bietet die Organisation unter Berufung auf das Yoga Sutra des Patanjali das Siddhi-Programm mit parapsychologischen Begleitphänomenen an: unsichtbar werden, Sehen von verborgenen Dingen, übernormale Wahrnehmungen, „Elefantenkräfte“. Aufsehen erregte die angebliche Möglichkeit des Flug-Siddhi, bei dem sich der Körper „im Moment maximaler Kohärenz“ vom Boden abheben soll. Der 1985 verkündete „Weltplan für vollkommene Gesundheit“ auf der Basis des Ayurveda hat zur Einrichtung von „Maharishi-Ayurveda“-Kliniken geführt. 1980 kehrt Maharishi von Seelisberg am Vierwaldstätter See nach Indien zurück. In der Nähe von New Delhi lässt er Maharishi Nagar als neues Zentrum der Bewegung entstehen. Wichtige deutsche Zentren befinden sich in Schleddehausen, Boppard, Bad Urach und Bremen-Blumenthal.

Geschichte

Der Gründer der TM, der Inder Mahesh Prasad Varma, der sich Maharishi Mahesh Yogi nennt, wurde 1918 in Jabalpur (Nordindien) geboren. Er stand in Verbindung mit Swami Brahmananda Sarasvati (meist Guru Dev = göttlicher Lehrer genannt), der sich auf die bedeutende philosophische Tradition des indischen Monismus (Shankara, 8./9. Jahrhundert) berief: Die Lehre von der Einheit allen Seins steht im Vordergrund seines Denkens. Nach dem Tode seines

Lehrers (1953) zieht Maharishi sich auf dessen Auftrag hin für zwei Jahre in den Himalaya zurück, um die neue Technik der Transzendentalen Meditation zu entwickeln. Kurz nach einer Erinnerungsfeier für Brahmananda im Dezember 1957 in Madras (Südindien) gründet er das „Spiritual Regeneration Movement“ (Geistige Erneuerungsbewegung) auf der Basis der TM am 31. Dezember 1957. 1959 wurde die erste „internationale Konferenz“ abgehalten, und 1960 reist Maharishi erstmalig nach Westdeutschland. Unter Maharishis persönlicher Leitung wurden seit 1961 Teilnehmer aus der ganzen Welt in einer zentralen Ausbildungsstätte in Indien zu TM-Lehrern geschult. Auch die Lehrer für Deutschland gingen aus dieser Ausbildung hervor; 1962 existierten in der Bundesrepublik 18 TM-Zentren.

Maharishi ist reichhaltig literarisch tätig (u.a. Kommentar zur Bhagavadgita) und kann auf eine rasche Ausbreitung seiner Bewegung in den 60er Jahren blicken.

Zur Lehre

Die sichtbare Welt wird im Sinne der hinduistischen Tradition und speziell des Neohinduismus als Selbstentfaltung des Brahma (des Absoluten) verstanden und als solche auch akzeptiert und nicht pauschal als Maya (Illusion) verworfen. Alles steht im Gefolge des indisch-vedantischen Monismus unter dem Problem des Verhältnisses der Einheit zur Vielfalt, des Absoluten zum Relativen. Die Welt befindet sich in einem unaufhörlichen Fortentwicklungsprozess, der auf eine erleuchtete, friedliche, krankheitsfreie Gesellschaft hinausläuft. Leid, Tod, Konflikte und Schuld werden mithilfe der Meditation ihren Platz auf dieser Welt räumen müssen. Auch Leiden und Tod Christi hat es laut Maharishi nicht gegeben. Der Mensch ist Teilhaber und durch die Meditation Mitgestalter dieses kosmischen Geschehens.

Meditation

Die Meditation wird auf der Basis des Mantra Yoga durchgeführt. Sie besteht aus einem 7-Stufen-Programm:

1. 90-minütiger einführender Vortrag
2. 90-minütiger Vorbereitungsvortrag
3. Gespräch mit dem Lehrer (15 Min.)
4. persönliche Unterweisung/Erlernen der Technik
5. Überprüfung der Richtigkeit der Praxis
6. Überprüfung und Bestätigung richtiger Erfahrungen
7. Mechanismus erkennen, mit dem Nutzen und Gewinn aus der Technik der TM zu stabilisieren sind.

Im Rahmen der besonders zentralen 4. Stufe wird das individuelle Mantra zuerteilt, das der am Morgen und Abend je 15 bis 20 Minuten durchzuführenden Meditation zugrunde

liegen soll. Die Meditation soll die Teilhabe an der „kreativen Intelligenz“ ermöglichen und kann bis zur Erlangung des „kosmischen Bewusstseins“ führen.

Maharishi-Ayurveda

Ein zentrales Anliegen der TM sind die an Naturheilverfahren orientierten Methoden nach dem Ayurveda, dem alten indischen System der Naturheilkunde (= Wissen vom langen Leben). Diese stellen in der Tat eine ernst zu nehmende Herausforderung der traditionellen Schulmedizin dar. Ayurveda geht von dem Grundsatz aus, dass der Natur Intelligenz innewohnt und der Mensch ein Teil der Natur ist. Vollkommene Gesundheit bedeutet vollkommenes Gleichgewicht zwischen der Natur und dem Geist und Körper des Menschen. Die drei dynamischen Prinzipien (dosha) werden in Verbindung gebracht mit den drei Grundeigenschaften des Materie-Prinzips (prakriti). Die dosha müssen stets im Gleichgewicht sein und mit je gleich starker Wirkung zum Zuge kommen, um nicht zu Krankheit zu führen. Zur Ganzheitlichkeit des alten Ayurveda-Systems gehört, dass naturheilkundliche Verfahren und rechte religiöse Lebensführung ineinander greifen sollen; d.h., naturgemäße Lebensformen, innere Transformation und natürliche Arzneimittel gehören in der TM-Ayurveda-Therapie zusammen.

Organisationsform

TM ist besonders in den USA und Westeuropa verbreitet, aber insgesamt in 140 Ländern etabliert. In Deutschland gibt es ca. 100 000 Initiierte und vermutlich etwas weniger tatsächlich Meditierende. TM-Organisationen firmieren oft unter anderem Namen wie z.B. Akademie für vedische Wissenschaft, Maharishi-Kolleg für Naturgesetze, Weltplan-Center, Maharishi Ayurveda Gesundheitszentrum usw. Wirtschaftsunternehmen, Unternehmensberatung, Managementschulung, u.a. die Siddha Corporation, gehören zum TM-Imperium. Sie tragen neben Gebühren, Beiträgen und Spenden mit ihren Gewinnen zum Haushalt der TM-Organisationen bei. Bei Teilnehmern der TM sind mitunter aufgrund fehlender Kompetenz der Lehrer psychotische Schäden festgestellt worden, ein Phänomen, das allerdings bei jeder Meditationsform ohne kompetente Anleitung auftreten kann.

Naturgesetzpartei

Die ökologische Problematik hat zur Gründung der Naturgesetzpartei als politischem Arm der TM geführt. Sie hat aber aufgrund ihrer offenkundigen politischen